

Kaltbrunner Riet 2021

Jahresbericht der Geschäftsstelle



Eine Zwergdommel beim Verspeisen eines Frosches. (Foto: © Wikimedia Commons, Biser Todorov)

Holzschläge im Kaltbrunner Riet: Ein Projekt zur Lebensraumförderung für Wasser- und Zugvögel

Das Kaltbrunner Riet ist ein Wasser- und Zugvogelreservat von internationaler Bedeutung. Die hohen Baumhecken im Riet schränken jedoch den nutzbaren Lebensraum für Zugvögel ein. Im Rahmen eines Lebensraumförderprojekts werden daher die Baumhecken in ökologisch wertvolle Niederhecken umgewandelt. Das Projekt wurde 2021 ausgearbeitet und wird von 2022 bis 2028 umgesetzt.

Die Linthebene war vor der Melioration eine grosse Auen- und Moorlandschaft mit offenem Charakter. Das Kaltbrunner Riet ist ein übrig gebliebener Teil dieser Landschaft. Es ist Flachmoor und Amphibienlaichgebiet, aber auch (gemäss WZVV) ein Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung. Eines der Schutzziele ist daher, das Gebiet für Wasser- und Zugvögel möglichst attraktiv zu halten.

Das Kaltbrunner Riet besteht aus zwei Teilgebieten, dem Entensee und dem Möwen- teich, welche durch eine landwirtschaftlich intensiv bewirtschaftete und drainierte Fläche (bald nicht mehr) voneinander getrennt sind. Im Zuge der Melioration der Linthebene in den 1940er- bis 70er-Jahren

wurden zum Schutz vor Bodenerosion etliche Baumhecken, sogenannte Windschutzstreifen, gepflanzt – so auch zwischen den zwei Teilgebieten im Riet. Durch die Pflanzung solcher Baumhecken hat die Linthebene ihren offenen Charakter mehrheitlich verloren.

Baumhecken als Anflughindernis

Zugvögel nutzen das Kaltbrunner Riet als Rastplatz und zur Nahrungsaufnahme auf dem Weg vom Winterquartier zu ihren Brutplätzen und zurück. Viele Zugvögel bevorzugen gewässernahe, überschwemmte Grünflächen und Flachwasserbereiche mit mindestens 200 m Abstand zu dichten, geschlossenen Baumhecken und Siedlungs-

rändern. Sie fliegen grossräumige, offene Landschaften an und meiden vertikale Strukturen. Offene, grossflächige Feuchtgebiete mit wenig hohen Bäumen, wie sie früher für die Linthebene typisch waren, sind deshalb ein ideales Habitat für diese Vogelarten. Die heute bestehenden Baumhecken hingegen schränken den nutzbaren Lebensraum für Zugvögel ein.

Förderung von Wasser- und Zugvögeln als oberstes Ziel

Im Kaltbrunner Riet als WZVV-Gebiet hat die Förderung von Wasser- und Zugvögeln



Baumhecke im Süden des Riets.
(Foto: © Pro Natura SGA)



Baumhecke beim grossen Turm.
(Foto: © Pro Natura SGA)



Kiebitz im Flug. (Foto: © Wikimedia Commons, Quartl)



Feldschwirl, ein seltener Vogel im Kaltbrunner Riet.
(Foto: © Wikimedia Commons, Kees torn)

bzw. von geeignetem Lebensraum eine hohe Priorität. Daher wurde im Pflege- und Entwicklungskonzept von 2005 als Fördermassnahme die Umwandlung der hohen Baumhecken in Niederhecken vorgesehen. Einerseits sollen die hohen Bäume sukzessive geschlagen werden, andererseits sollen vielfältig strukturierte Niederhecken mit einem hohen ökologischen Wert entstehen. Diese Massnahme wird von der Geschäftsstelle des Kaltbrunner Riets fortlaufend umgesetzt. Das jährliche Budget reichte bisher nicht aus, um kurz- bis mittelfristig alle hohen Baumhecken in ökologisch wertvolle Niederhecken umzuwandeln und auch als solche zu pflegen. Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen sowie die Vogelwarte Sempach stellen nun die finanziellen Mittel zur Verfügung, um schneller ans Ziel zu kommen.

Projektziel und Massnahmen

Ziel des Förderprojektes ist es, innerhalb von sechs Jahren den ursprünglich offenen Charakter der Linthebene im Kaltbrunner Riet wiederherzustellen und damit den nutzbaren Lebensraum für Wasser- und Zugvögel zu vergrössern. Zwischen 2022 und 2028 werden dazu die hohen Baumhecken in ökologisch wertvolle, vielfältige Mittel- und Niederhecken (4-5 m hoch) umgewandelt. Sämtliche Eichen und ein Teil der Kirschbäume bleiben als wertvolle Biotopbäume erhalten. Sträucher, insbesondere beeren- und dornentragende, werden gefördert und die Hecken damit ökologisch aufgewertet. Sie dienen so auch anderen Feuchtgebietsarten wie dem Laubfrosch als wertvolle Lebensräume. In Heckenabschnitten ohne Strauchschicht werden zusätzlich Sträucher gepflanzt.

Ein Teil des geschlagenen Holzes wird genutzt, um Asthaufen mit Aufzuchtskammern für Hermeline zu erstellen. Einige gefällte Bäume werden in den Hecken liegen gelassen, um Totholzarten zu fördern.

Etap pierung und Pflege

Die Fällung der hohen Bäume erfolgt in zwei Etappen in einem Abstand von 2-3 Jahren, um die Entwicklung der Strauchschicht zu beobachten und gegebenenfalls den Holzschlag gezielt anpassen zu können. Im Folgejahr jedes Holzschlags werden die Hecken gezielt nachgepflegt. Bei Neupflanzungen braucht es eine intensivere Nachpflege, um das Aufkommen der Sträucher zu garantieren. Damit aus den Niederhecken nicht wieder Baumhecken entstehen, müssen die Hecken künftig häufiger zurückgeschnitten werden. Diese Arbeiten werden durch die Geschäftsstelle für das Kaltbrunner Riet organisiert.

Organisation, Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt wird von Pro Natura St.Gallen Appenzell, Geschäftsstelle für das Kaltbrunner Riet, geleitet und koordiniert. Die Schweizerische Vogelwarte Sempach steht beratend zur Seite. Die Holzarbeiten werden durch die Förster der Gemeinden Kaltbrunn und Uznach sowie durch die Linthebene-Melioration durchgeführt. Das Projekt wird vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St.Gallen sowie von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach finanziert. Die Öffentlichkeit wird vor und während der Holzarbeiten in den lokalen Zeitungen und mittels temporärer Informationstafeln vor Ort informiert. Ausserdem werden von der Geschäftsstelle Exkursionen dazu angeboten.

Weitere Projekte

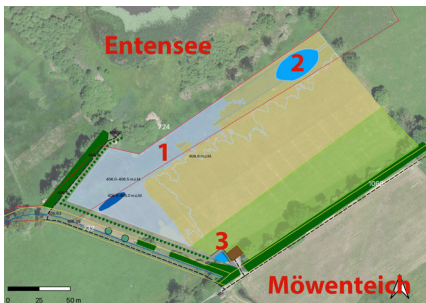
Moorhydrologie und Vernetzung der beiden Kernzonen

Im Perimeter des Entensees ist der Wasserhaushalt des Flachmoors von nationaler Bedeutung gestört. Dies haben zahlreiche Untersuchungen der letzten zehn Jahre belegt. Grund dafür sind die Drainagen innerhalb des Flachmoors, die rund 2 ha Flachmoorfläche entwässern. Die Entwässerung

hat die Moorvegetation während der letzten Jahrzehnte stark beeinträchtigt. Die Untersuchungen haben ausserdem gezeigt, dass das hydrologische Einzugsgebiet weit aus grösser ist als die heute rechtskräftig ausgeschiedene Pufferzone. Insbesondere der Teil südöstlich des Entensees, gemäss



Der Entensee im Winter. (Foto: © Pro Natura SGA)



Projekt zur Vernetzung von Entensee und Möwenteich.

Gesucht: Freiwillige HelferInnen für das Kaltbrunner Riet

Liegt Ihnen das Kaltbrunner Riet am Herzen? Und haben Sie Lust, sich dafür zu engagieren? Sie können im Infoteam mithelfen (Leiten von Exkursionen und Besucherinformation im Infopavillon), bei der praktischen Arbeit draussen (Neophytenbekämpfung, Heckenpflege) oder, wenn Sie handwerkliches Geschick haben, auch gerne als «Hauswart» des Infopavillons. Wir suchen für jede und jeden die optimale Tätigkeit! Bei Interesse können Sie sich gerne an die Geschäftsstelle wenden (corina.delfabbro@pronatura.ch).



Grabenpflege. (Foto: © Pro Natura SGA)

Schutzverordnung in der Zone C, gehört hydrologisch gesehen zum Entensee. Genau diese Fläche wäre auch für die Vernetzung von Möwenteich und Entensee zentral.

In einem gemeinsamen Effort sanieren nun die Gemeinde Uznach, die Burgerkorporation Uznach sowie das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen den Wasserhaushalt des Entensees. Um das Regenwasser länger im Riet zu halten, werden Drainagen und Gräben verschlossen. Gleichzeitig wird ein Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche, welche den Entensee und den Möwenteich voneinander trennt, ökologisch aufgewertet. In diesem Bereich wird eine Flutwiese mit verschiedenen Wassertiefen geschaffen, die das wertvolle Naturschutzgebiet für Zugvögel und den Laubfrosch noch attraktiver

Pflege- und Entwicklungsplan

Die Unterhalts- und Pflegearbeiten im Kaltbrunner Riet erfolgen nach einem Pflege- und Entwicklungsplan (PEP). Das letzte Mal wurde dieser im Jahr 2005 überarbeitet. Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen hat 2018 die Erarbeitung eines neuen PEP in Auftrag gegeben. Das Projekt wird von Corina Schiess (Agrofutura) in enger Zusammenarbeit mit

gestalten soll (Projekt: **1**). Ausserdem wird ein fischfreier Weiher speziell für Kammolche geschaffen (Projekt: **2**). Neu gepflanzte Niederhecken werden für viele Tiere des Moores Schutz und Deckung bieten. All diese Massnahmen führen zu einer besseren Vernetzung der beiden zentralen Lebensräume des Riets. Davon profitieren nicht nur der Laubfrosch und der Kammolch, sondern auch alle übrigen Tier- und Pflanzenarten.

Damit Besucherinnen und Besucher des Riets ohne zu stören den neu gestalteten Lebensraum beobachten können, wird neben dem bestehenden Infopavillon eine Beobachtungsplattform angelegt. Ausserdem wird ein kleiner Beobachtungsweiher geschaffen, an dem Kinder und Erwachsene kleine Tiere im Wasser entdecken und bestaunen können (Projekt: **3**).

Pflege und Unterhalt

Unterhalt Bewässerungssystem

Um eine einwandfreie Bewässerung während der Vegetationszeit und eine zügige Entwässerung vor der Streumähd zu gewährleisten, müssen die Gräben sukzessive unterhalten werden. Dieses Jahr wur-

de der «Alte Gastergraben» im südlichen Abschnitt der Hüttenwiese frisch ausgebaggert. Ausserdem wurde der Geschiebesammler entleert und ein undichter Ablassschacht saniert.

Gehölzpflege

Dieses Jahr wurden grössere Bäume entlang der Hecke vom Pumpenhäuschen zum grossen Turm und weiter Richtung Linthkanal gefällt. Ausserdem wurden im

Rahmen des Hermelin-Förderprojekts sieben neue Asthaufen mit Aufzuchtskammern entlang der Hecke bei der Hans-Noll-Hütte angelegt.

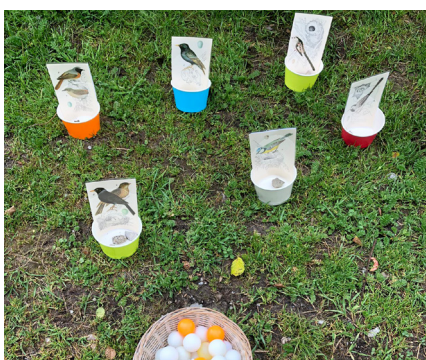
Goldrutenbekämpfung

Die Bekämpfung der Goldruten wurde unter der Leitung der Geschäftsstelle wie bisher weitergeführt. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit den Landwirten konnten auch dieses Jahr die Goldrutenbestände effektiv bekämpft werden. Dieses

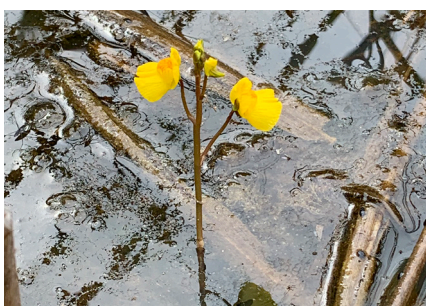
Jahr wurden sie beim Entensee zum zweiten Mal durch eine Frühmähd bekämpft. Nächstes Jahr findet ein umfassendes Monitoring statt, um den Erfolg der Goldrutenbekämpfung zu evaluieren und diese bei Bedarf gezielt anzupassen.

Dank

Ein herzlicher Dank geht an das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, an die Gemeinden Uznach, Kaltbrunn und Benken sowie an Pro Natura für die wohlwollende, ideale und finanzielle Unterstützung.



Kinderexkursion: das Riet mit allen Sinnen erfahren.
(Fotos: © R. Bockstaller)



Der Wasserschlauch wächst im Amadweiher.
(Foto: © Pro Natura SGA)

Impressum

Jahresbericht für das Benkner-, Burger- und Kaltbrunner Riet

Herausgeberin: Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle für das Benkner-, Burger- und Kaltbrunner Riet:

Dr. Corina Del Fabbro
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 260 16 65
E-Mail: corina.delfabbro@pronatura.ch
www.pronatura-sg.ch/kbr

Texte: Corina Del Fabbro

Layout: Philipp Bendel

Druck: Hohl Druck AG, St. Gallen

Auflage: 380 Expl.

Arbeitseinsätze

Im Herbst fanden trotz Corona Mitarbeitende der Acrevis-Bank sowie Schulklassen der Kanti Wil den Weg ins Kaltbrunner Riet. Sie halfen tatkräftig mit bei der Neophytenbekämpfung und anderen Arbeiten.

Öffentlichkeitsarbeit

Nachdem letztes Jahr viele Veranstaltungen wegen Corona abgesagt werden mussten, konnten dieses Jahr praktisch alle geplanten Exkursionen – selbstverständlich unter Einhaltung der bundesrätlichen und kantonalen Vorgaben – durchgeführt werden. Für die erste Exkursion am Samstag, 10. April, gab es eine Anmeldepflicht sowie eine Teilnehmerbeschränkung von 15 Personen. Allerdings wurden wir mit fast 90 Anmeldungen überannt, so dass sich unser Exkursionsleiter Georg Wick kurzfristig entschloss, die Exkursion am Sonntag zu wiederholen. Die 30

Ende Oktober halfen die Grünen Uznach bei der Gehölzpflanze beim Entensee: Sie schnitten Hecken zurück und trugen das Schnittgut aus dem Riet. Wir danken allen Helfenden herzlich für ihren Einsatz!

Glücklichen, die die Exkursion besuchen konnten, genossen es sehr.

Auch die Exkursion «Nacht im Riet: Gekärr und Geschichten», die Exkursion «Faszination Moorpflanzen» für Botanik-Interessierte sowie die Kinderexkursion «Vögel und ihre Nester» waren gut besucht. Da sich die Kinderexkursionen besonderer Beliebtheit erfreuen, werden sie weiterhin angeboten. An dieser Stelle danken wir dem Infoteam sehr herzlich für ihre Flexibilität, ihre gut vorbereiteten Exkursionen und ihre wertvolle Betreuung des Infopavillons.

Besondere Beobachtungen

Dieses Jahr wurden einige besondere Tierarten im Riet beobachtet. Mitte Mai wurde ein Rallenreier gesichtet. Auch eine Zwergrappe fand den Weg ins Riet. Auffällig waren die sechs Grauganspaare mit ihren vielen Jungtieren, die sich im Riet und

den umliegenden Wiesen tummelten. Besonders war auch die Sichtung eines Bibers in der Kernzone des Riets. Ausserdem rasteten sehr viele Braunkehlchen im Riet und zwei oder drei Paare zogen mindestens 9 Junge auf.

Agenda 2022: Öffentliche Veranstaltungen und Exkursionen

Treffpunkt für alle Veranstaltungen ist der Infopavillon im Kaltbrunner Riet (Abzweigung an der Ewigkeitsstrasse zwischen Uznach und Benken; ab Bahnhof Uznach in 20 Gehminuten erreichbar; der Weg ist ausgeschildert).

Samstag, 26. März, 9-11 Uhr

Das Kaltbrunner Riet: ein willkommener Rastplatz für seltene Zugvögel
Exkursion von Georg Wick

Sonntag, 8. Mai, 9-11 Uhr

Vögel im Kaltbrunner Riet

Exkursion für Kinder und Familien von Susi Huber und Regula Bockstaller

Samstag, 21. Mai, 20-22 Uhr

Nacht der Frösche – der Schutz von Feuchtgebieten ist auch ein Gewinn für uns Menschen
Abendexkursion mit Vreni Trempp und Georg Wick, auch für Familien

Sonntag, 22. Mai, 9-16 Uhr

Riettag unter dem Motto «Alles für das Kaltbrunner Riet»

Verschiedene Infostände und zwei Exkursionen, auch für Familien

Samstag, 24. September, 9-11 Uhr

Tiere im Laub

Exkursion für Kinder und Familien von Kurt Gnehm und Regula Bockstaller

Öffnungstage Infopavillon

Der Infopavillon ist von April bis Mitte Juni jeweils am Samstag von 14-18 Uhr und am Sonntag von 9-17 Uhr geöffnet. Im März wird er, falls möglich, bei schönem Wetter geöffnet.